Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144244-p0001-0

domine ut tecum⁹ affect⁹
an⁹: ad sup⁹ plen⁹ tudinem
mem⁹ nr⁹ is labam⁹ sanc⁹

Exaudi ste⁹ pro pec̄is·
quesum⁹ dom⁹ ne sup⁹
pces ⁊ confitentium
cātis: ut pant⁹ nob⁹ mi
cam tribuas benignus ⁊ p.
Hostias tibi dom⁹ ne plac
offerim⁹ is· ut dēlicta nr⁹
tus absoluas
Presta nobis compl.
ternē sal⁹
mum⁹
nr⁹ is
Ste pr
Deus qui nos
ut
pl
ut
amore tue flagella ab eo am
Subueniat nobis dom⁹ ne

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144244-p0002-6

Kurtze Einfeltige Be-
kentnus/ Von der Erbsünde.

Johan. Fried. Coelestini D.

Matth. 18.

Weh der Welt der Ergernus halben/ Es mus ja Ergernus komen. Doch weh dem Menschen/ durch welchen Ergernus kompt. So aber deine Hand/ oder dein Fus/ oder dein Auge dich ergert/ so hawe sie abe/ reis es aus vnd wirff sie von dir. Es ist dir besser/ das du zum Leben lahm oder ein Krüppel/ oder Blind eingehest/ denn das du zwo Hende/ oder zween Füsse/ oder zwey Aug habest/ vnd werdest in das ewige Fewer geworffen.

1. Corinth. 11.

Es müssen Rotten vnter euch sein/ auff die so rechtschaffen sind/ vnter euch offenbar werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144244-p0004-7

Den Edlen / Wolge-
bornen Herrn / Herrn Erasmo vnd
Herrn Georgio / gebrüdern / Freyherren von Ditterichstein / 2c. vnd Herrn Achatio / Herrn von Starenberg / meinen gnedigen lieben Herren.

GNad vnd fried durch Christum / sampt meinem gebet vnd willigen dinsten zuuor. Wolgeborne gnedige Herren / Der heilige Man Gottes Moses / vermanet in seinem letzten Testament / vnd Valete / Deut. 29. kurtz vor seinem seligen absterben / mit gar hertzlichen vnd ernstlichen worten / auch ausdrücklicher vnterschiedlicher benennung / alle Stende / vnd Orden des Jüdischen Volcks als die Obersten / die Eltesten / die Amptleute / die Gemeine Bürger / die Jungen Kinder / die Weiber / die Frembdlingen / die Holtzhawer / die Wasserschöpffer / vnd in Summa alle Menschen / die dazumal nu Volck Gottes gewesen / vnd aus jhnen herkomen vnd geboren werden / Das sie ja an dem Bund des HERRN / Das ist an reiner vnuorfelschter Lere Göttliches Worts / fest halten vnd dabey bestendig bleiben / vnd sich für Abgötterey / falschen Lerern vnd Gottlosen leuten / Welche er einer Wurtzel vergleichet / die Gall vnd Wermut tregt / fleissig fürsehen vnd hüten wollen.

Vnd erscheinet die grosse liebe vnd hertzliche

sorgfeltigkeit des fromen Mosis/ für sein Volck vñ Pfarkinder auch daraus/ Das er nicht allein den grossen Hansen/ Gelerten vñ Klugen/ sondern auch den geringsten vnuorstendigsten Hausknechten/ Holtzhawern/ vnd Wassertregern/ diese seine letzte Predigt vnd Verwarnung ernstlich fürhelt vnd einbildet/ vnd on vnterscheid sie allesampt/ alle Lere vnd Lerer prüfen. Gottes reine Wort lernen vnd Abgötterey vnd Jrthumb meiden/ heisset.

Es sollen aber wir Christen an diesem letzten ende der Welt/ da es nach der weissagung Christi hin vnd wieder alles kriebelt vnd wiebelt / von Schwermern vnd falschen Leren/ vns dieses Valete des trewen dieners Gottes Moisis/ auch gelten vnd gesagt sein lassen. Wir seyen hohes oder Nidriges standes/ Edel oder vnedel/ jung oder Alt/ Man oder Weib/ Holtzhewer oder Wassertreger.

Denn für Gott ist vnter diesen allen kein vnterscheid/ gilt allen gleich/ einem wie dem andern/ sein eigen seligkeit oder Verdammus/ Hell oder Himel.

Weil denn Wolgeborne gnedige Herren/ Jch die fürnemeste vrsach gewesen/ Das E. G. von jren lieben Eltern vnd Freunden/ hieher studirens halben geschickt worden/ Vnd aber sich mitler weil/ aus grossem zorn Gottes/ ein grewliche zerrüttung der Kirchen vnd Schulen daselbsten/ vber der Lere von der Erbsünde erhaben/ E. G. auch allerley wünderliche Reden dauon gehöret/ vnd on zweiffel nicht wenig in jhren Christlichen gewissen dadurch geergert vnd verwirret worden/ So hab ich aus

Christ-

Christlicher liebe vnd trew nicht vnterlassen wollen/E. G. zum Christlichen vnterricht vnd notwendigen verwarnung/ wieder die süsse wort/Prechtige reden vnd krefftige Sophisterey/der Newen Pelagianischen vnd Bepstischen Jrthume/Diese meine einfeltige vnd vnwiderlegliche Bekentnus zu zuschreiben / Damit sie gleichwol auch zu sterckung jhres glaubens von Licht vnd Finsternus/ rechter vnd falscher Lere/einen waren gründtlichen vnterricht haben mögen.

Gott hat E. G. allen dreyen zu jhrem alter/ einen feinen verstand in studijs/Catechismo/vnd Religions sachen verliehen. Denselben wollen sie auch jhme zu ehren brauchen vnd dafür dancken/ vnd jhr lebenlang für aller Abgötterey vnd Jrthumb sich hüeten. Vnd in diesem Newen streit sonderlich sehen auff den Finem vnd endlich gesuch/ dahin einer jeden streitenden Parten Lere vnd meinung gerichtet/vnd nauslaufft/so werden sie sich deste leichter in die sachen richten können/vnd desto weniger verfüren lassen.

Denn des Accidentis Finis vnd endlich gesuch ist im grunde dieses/Das es diese arge vnd zu allem guten Finis Gott erstorbene Natur der Menschen/gut preisse/ Den vnseglichen schaden der Erbsünde gering mache. Den vermeinten Freyen willen stercke/vnd das Verdinst vnd die gnade Jhesu Christi verkleinere. Man leugne vnd verberge es wie hart vnd sehr man wolle/vnd dieser Finis vnd endlich gesuch ist bösse vnd wieder Gottes wort. Derwegen sich für der

Kere zu hüten/ Das die Erbsünde in dem Leib vnd Seel des Menschen nur ein *Accidens*, Das ist ein zufelliger anhangender wandelbarer schade sey.

Darwieder so ist des Gegentheils *Finis* vnd endlich gesuch/ Das es dem Natürlichen Menschen fur Gott alles neme/ vnd nichts gutt sein lasse/ die Erbsünde gros mache/ Das verdinst Christi vnd die gnade des heiligen Geistes hoch hebe/ vnd Gott alles allein gebe. Vnd dieser *Finis* vnd endlich gesuch/ ist Christlich vnd gut.

Derwegen dieser Kere vñ meinung beyzupflichten/ Das die Erbsünde ein Wesentliche Sünde sey/ das ist eine Wesentliche Verterbung vnd verkerung der gantzen Menschlichen Natur/ vnd sonderlich der Seelen/ nach dem Geistlichen Göttlichen leben/ vnd wenn die gantze Welt/ alle Teuffel vnd Menschen dawider toben vnd wüten solten.

Der Barmhertzige trewe Gott/ wolle das jenige so er in E. G. angefangen/ durch seinen heiligen Geist gnediglich volfüren/ biss an den tag Jhesu Christi/ zu seinen Göttlichen Ehren vnd E. G. ewigem Heil vnd Seligkeit/ Amen. Datum Jena. Anno 1571.

E. G.

williger im HERRN Christo

Johan: Fried: Coelestinus/ D.

Kurtze

Kurtze einfeltige bekentnus von der Erbsünde.

VOn verterbung Menschlicher Natur durch den Fall Ade/vñ der Erbsünde halt vnd glaub ich/ Erstlich/Das die Materia/das ist der Same vñ das Blutströpflin/daraus der Mensch empfangen vnd geboren wird/ beides was vom Vater vnd Mutter dazu kompt/ vor Gottes augen nichts den Sünde vnd grewel sey/ als welches nicht allein *Reatu* schuld halben/Sondern auch *Essentia*, Wesentlich vnrein vnd dem strengen Gesetz Gottes (welches nichts denn Heiligkeit vnd Gerechtigkeit erfoddert/) zu wieder ist/ Krafft des 51. Psalms/ Sihe/ Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget. Item/ Was vom Fleisch geboren wird/das ist Fleisch/ Joan: 3. Item/ *Quis Mundum facere potest de immundo conceptum Semme. Iob. 14.* Item/ Die Schrifft hat alles vnter die Sünde beschlossen.

Vnd hiemit stimpt auch sehr fein Lutherus/in erklerung des jetzgemelten Spruchs Dauids/ vber welchen er also schreibet. Siehe (spricht er/) so war ists das ich fur dir ein Sünder bin / Das auch Sünde / mein Natur / mein anhebendes Wesen/ mein Empfengnus/ ist / schweig denn der Wort / Werck vnd Gedancken/vnd nachfolgend Leben. Wie solt ich ohne Sünde sein: so Ich in Sünden gemacht/ vnd Sünde mein Natur vnd Art ist: Ein böser Bawm bin Ich vnd von Natur ein Kind des zorns vnd der Sünde. Im 1. Jhenischen Deutzschen Tomo am 32. vnd im 3. Theil am 13. Blat/ In der Auslegung des 51. Psalms.

Vnd auff diese Meinung/ verstehe Ich auch einfeltiglich dem buchstaben nach/ die wort/ des gemeinen Kirchen gesangs/

sangs/ Durch Adams Fall ist gantz verterbt/ Menschlich Natur vñ Wesen. Nemlich von einer Wesentlichen vnd nicht allein *Accidentali*, oder zufelligen Verterbung. Lasse mich auch so wenig durch scheinende Glossen vnd haderiche Schuldisputationes/von diesen klaren wortten heiliger Schrifft/vnd derselben einfeltigen verstand abfüren. Als im Nachtmal Christi von den wortten: Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut.

So sterckt mich auch nicht wenig in dieser Christlichen meinung/ Das eben die jenigen/ so jetzt wiederumb jemerlich zubrechen was sie vor nützlich gebawet/ In jhren *Syntagmatis seruo* vnd *libero arbitrio*, *Gnothi seauton* vnd dergleichen Büchern/ mit guten Rhat vnd bedacht/ vor diesem Streit selbs geschrieben/ geleret vnd gestritten/ Das die Erbsünde das gantz Wesen Menschlicher Natur/so gar durchdrungen vnd eingenomen/ zerstöret vnd getödtet/ Das sie gleichsam mit demselben *Consubstantiatum & incorporatum quiddam*. Wie jhre eigene wort lauten/ Was Wesentlichs vnd also zureden Leibhafftiges worden. Ja sie sey eben die verterbte Natur des Menschen selbs. Vñ hindert mich nichts/ Das sie solches alles numehr so liederlich wiederlauffen. Denn wer biß ans Ende in reiner Lere vnd warem Glauben beharret/ der wird Selig spricht Christus.

II.

Zum Andern/ halt vnd glaub Ich/ Das die *Causæ Instrumentales* oder *Efficientes propinquæ*, Das ist Vater vnd Mutter/als Werckzeuge/ auch nicht allein *Reatu & propter Accidentia corrupti corporis & Animæ*, Das ist anklebender wandelbarer gebrechen halben/ sondern Wesentlich mit jhrer Substantz vnd Wesen/ so viel das Fleisch vnd den alten Adam belanget/ vnd

von

von jhrem Fleisch gezeuget vnd geboren wird/ Böß vnd Vnrein. Ja Sünd oder Sündig/ vnd wieder Gottes Gesetz seyen. Wie denn Dauid klar sagt/ von den Eltern. Meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Item/ Welche nicht von dem Geblüt/ noch von dem willen eines Mannes/ geboren sind. Joan: 1. Item/ Ich weis das in mir/ Das ist in meinem Fleisch nichts guts wonet/ Rom: 7.

Item/ Was vom Fleisch/ das ist von den Natürlichen Eltern Sündigem fleisch vnd Blut geboren wird/ das ist Fleisch. Daher der alte Lerer Chrysostomus recht gesagt/ *Omnis homo non solum naturaliter est peccator, Sed totus est peccatum.* Alle Menschen seind von Natur nicht allein Sünder/ sondern gantz eitel Sünde/ 2c.

So viel aber Gottes werck in der Schöpffung vnd Erhaltung Menschlicher Natur/ nach dem Fall betrifft/ Ist Gott zwar gantz Gerecht vnd Gut/ vñ der aller Weiseste vnd Künstlicheste Werckmeister/ Aber weil die Materia vnd Wergkzeuge/ daraus vnd dadurch der Mensch gezeuget/ empfangen vnd geboren wird/ Böß vñ Sündig ist/ So macht auch Gott aus vnd durch dieselben ein Böses sündiges werck/ Gleich als wenn ein Zimmerman/ (spricht Lutherus) aus Wormstichigem holtz/ wormstichige Bilder schnitzet/ vnd erhelt auch Gott die gantze Sündige Natur des Menschens/ Ja auch der Teuffel/ vnd ist doch kein Vrsach der Sünden/ Psalm: 5. Sondern die Sünde hat jhren Anfang vom Teuffel vnd Menschen/ die sich durch vngehorsam freywillig von Gott abgewant/ Vnd wird durch die Fleischliche Empfengnus vnd geburt/ allen Menschen biß an Jüngsten tag an vnd auffgeerbet/ Gen:

2. 3. 5. Johan: 1. 8. Rom: 5. Ephes. 2. Vnd reimpt sich der Spruch: Gottes geschöpff vnd die Natur/ kan an jhr selbs nicht böß sein/ wie die Teutzsche Apologia der Augspurgischen Confession/ im andern Artickel selbs Leret/ vnd bezeuget/ hieher gar nicht/ soll auch nicht die Erbsünde gering zu machen/ angezogen werden/ ob er wol an seinem ortt mag statt haben.

III.

Zum Dritten/ halt vnd glaub Ich/ *de Effectu seu fine hominis Adamici*, Das der Natürliche Mensch/ wie er von Vater auff diese Welt geboren wird/ nicht allein vmb der Bösen *Accidentia* vnd gebrechen/ Sondern auch von Natur wie Paulus redet/ Das ist vmb seiner bösen/ vnreinen Sündigen Natur/ Substantz vnd Wesens willen/ ein Kind des zorns sey/ vñ dem zeitlichen vnd ewigen Todt vnterworffen/ wo er nicht durch Christum bekeret/ vnd aus dem Wasser vnd Geist/ im Wort/ Newgeboren/ zu gnaden angenomen wird/ Johan: 3. Ephes: 2.

Denn Gott in seinem Wort von Sünd vnd Straffen der Sünden/ viel anders vrtheilet/ denn Welt vnd Menschen vrtheilen.

Die Obrigkeit strafft Dieb vnd Mörder/ nicht vmb jhrer Menschlichen Natur vnd Wesens/ Sondern nur vmb jrer Dieberey vnd Mordts willen.

Aber Gott verwirfft vnd strafft das gantze Menschliche geschlechte/ nicht allein Eusserlicher Sünd vnd jnnerlicher böser gedancken vnd begirden/ Sondern auch der bösen verkerten Natur/ Substantz vnd Wesens halben/ laut der angezogenen

togenen Sprüche heiliger Schrifft. Item/ 1. Corinth: 15. Fleisch vnd Blut kan das Reich Gottes nicht ererben. Item/ Sünde ist alles/ was wieder Gottes Gesetz ist/ 1. Johan: 3.

Vnd in Summa/ Ich rede/ glaub vnd Bekenne einfeltiglich ohne glosse vnd Sophisterey/ mit den Schmalkaldischen Artickeln/ Das es alles vnd eitel Sünde mit vns sey/ Was wir sind/ gedencken/ reden oder thun/ vnd das weder Haut noch Haar an vns Gutt sey/ wir auch schlecht Newe vnd andere Menschen werden müssen/ wo wir nicht ewig verloren sein wollen.

Derwegen verwirffe vnd verdamme Ich/ als Pelagianische vnd Bepstische Irthume/ Man schmücke vnd schmücke sie/ wie man wölle/ das man streitet.

1. Die Erbsünde sey nur ein ACCIDENS SEPARABILE, oder *Inseparabile* vnd ein *Nihil priuatiuum*, Das ist nur ein zufelliger wandelbarer schade vnd Mangel der Erbgerechtigkeit/ vnd kein Wesentliche Sünde/ wie sie Lutherus nennet/ das ist eine Wesentliche verterbung/ zerrüttung vnd Verenderung der Menschlichen Natur/ sonderlich in hohen Geistlichen sachen/ vnd nach dem Göttlichen Ewigen leben. Welches Adam vnd Eua für dem Fall gehabt/ vnd allen jhren Nachkomen/ an vnd auffgeerbet hetten/ wo sie nicht in Sünd vnd Todt gefallen weren/ 2c.

2. Die Menschliche Natur sey auch jtzt nach dem Fall/ mit jhrem *Individuo* vnd allen jhren Wesentlichen vnd volstendigen zugehörigen stücken. *Cũ omnibus substantialibus & integralibus partibus*, wie etliche reden/ blieben/ 2c.

3. Sey an jhr selbs vnd jhres Wesens halben Gutt/ vnd nicht Anomia, Das ist wieder Gottes gesetz/ 2c.

4. Werde auch von Gott nicht jhrer Substantz vnd Wesens/ sondern mus der bösen Accidentia Mengel vnd Gebrechen halben/ wie Vbeltheter von der Obrigkeit gestrafft vnd verdampt/ vnd was dergleichen Jrthume mehr sein/ vnd halt das dieselben jrthume wieder Gottes wort streiten/ vnd zu verkleinerung der Erbsünde vnd des thewren verdinsts Jhesu Christi gereichen/ es Lere vnd vertheidige sie wer da wolle.

Zum Andern/ Verwirff vnd verdamme Jch auch ferner die Manicheische Lere.

1. Das zween Götter sein ein Guter vnd ein Böser/ 2c.

2. Vnd das die Sünde nicht durch Adams Fall herkomen/ sondern anfenglich dem Menschen von dem bösen Gott angeschaffen.

3. Vnd ein selbstendige Creatur/ welche für sich selbs bestehe/ lebe vnd bleibe ewiglich/ auch on vnd ausser des Menschen Leib vnd Seel/ vnd was dergleichen Lesterliches dinges mehr ist.

Was aber die Phrases oder Reden belanget/ so von beyden Theilen in gegenwertigem Streit/ von der Erbsünde gebraucht vnd gefüret werden/ Nemlich/ An peccatum Originis sit Substantia uel Accidens. So halte Jchs lauts Göttliches Beuehels/ ohn ansehen oder verachtung einiger Person/ gleichwol mit dem theil/ es sey auch wer es wölle/ Dessen Lere vnd Meinung

von

von der Erbsünde/mit dieser meiner Christlichen vnd in Gottes wort gegründter vnd vnwiderfechtlicher Bekentnus vbereinkompt/ die wort lauten etwan wie sie wollen/Vnd nicht mit dem/ das beydes wort vnd meinung/ in vertheidigung seines Scholastici Accidentis füret/ vnd verfichtet. Die dem Furbilde der Heilsamen wort/vnd Lere Jhesu Christi vnehnlich vnd zu wieder. Vnd beuehle mich darüber mit Leib vnd Seel/vnd allem was Ich habe/ meinem lieben Heiland vnd Könige Jhesu Christo/ Der mache es mit mir armen Würmlein inn dieser sachen/die sein eigen ist/ wie es jhme wolgefellet/vnd mir vnd seiner Kirchen nütz vnd heilsam ist.

Tröste mich auch nach Gottes wort vnd guter sachen vnd Gewissen/ Dessen/ das Ich für mein Person dieß gefehrlichen/ hoch ergerlichen Streit von der Erbsünde/obgesatzter Reiner Göttlichen warheit zu entgegen vnd zu wider: weder erreget noch inn diese Schule gezogen/ Sondern wie er durch andere angefangen vnd fast ohne noth/ Gott weis aus was Vrsachen/in diese arme angefochtene Kirchen vnd Schulen gefüret: Also bin Ich vnwirdiger aus Gottes schickung wieder meinen willen/durch anderer vngestümmigkeiten/ dorein genötiget vnd gedrungen worden. Do ich für mein Person/gern friede gehabt/vnd desselben entübriget gewesen were/2c.

GOTT der mir Schwachen diese schwere Last auffgeladen/Wolle sie mir auch zu seinen Ehren gnediglich tragen helffen/ wie er zu Paulo spricht: Meine Krafft ist in den schwachen starck. Demselben sey Ehr vnd Lob/ in alle Ewigkeit/ AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144244-p0017-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144244-p0019-4

154093

X 1995726

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144244-p0021-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-144244-p0022-7

ouis transl[illegible] auxilium Semetii.
Quia mi fratres quesumus dominum
ompescat hec nostra salutaria &
rotectionis mecum uigilent
[illegible] gratiosus
deis nostris indulgendam plant.
rauxilium petimus hec [illegible]
nis ꝓpiciant. Pro nobis.
O [illegible] roll' De inquinates
[illegible] salue eterna [illegible]
[illegible]
tio Et pro pio miserendo [illegible]
ꝓpiciamus auxilium: ut redita
sibi sanitate. gra[illegible] rum tibi
desia tua refe[illegible] rat actionem.
Ri. Tantatur aliquis mim: Jacob
ret eqm omnio ꝓsallat.
Jnfirmatur aliquis ex uobis: in
ducat presbiteros ecclie ꝛorent
super eum ungentes eum oleo [illegible]
[illegible] Jo[illegible]

B.I.G. Farbkarte #13 Centimetres Inches Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kurtze Einfeltige Bekentnus/ Von der Erbsünde.

Johan. Fried. Coelestini D.

Matth. 18.

Weh der Welt der Ergernus halben/ Es mus ja Ergernus komen. Doch weh dem Menschen/ durch welchen Ergernus kompt. So aber deine Hand/ oder dein Fus/ oder dein Auge dich ergert/ so hawe sie abe/ reis es aus vnd wirff sie von dir. Es ist dir besser/ das du zum Leben lahm oder ein Krüppel/ oder Blind eingehest/ denn das du zwo Hende/ oder zween Füsse/ oder zwey Aug habest/ vnd werdest in das ewige Fewer geworffen.

1. Corinth. 11.

Es müssen Rotten vnter euch sein/ auff die so rechtschaffen sind/ vnter euch offenbar werden.